

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 25 (1927)

Heft: 8

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gemacht wurden, wie Zange oder Zerstückelung des Kindes bei nur wenig geöffnetem Muttermunde, so wundert man sich zunächst darüber, bis man dann bemerkt, daß bei der Seltenheit dieses Vorkommnisses die Fälle zum großen Teile aus älterer Zeit mit erwähnt werden. Heutzutage würde man sich wohl nicht scheuen, bei einem solchen Ereignisse, besonders wenn der Vorfall erst während der Geburt sich zeigt, entweder Einschnitte in verschiedene Stellen des Muttermundes zu machen oder, um eine Verletzung der Harnblase um so sicherer auszuschießen, geradezu den vaginalen Kaiserschnitt anzuwenden; die Operation, bei der nach einem Querschnitt an der unteren Blaugrenze diese von dem Gebärmutterhals abgelöst wird und dann letzterer in der Mitte der vorderen Wand so weit aufgeschnitten wird, bis man über den inneren Muttermund gelangt. Dann kann das ja schon teilweise außerhalb des Beckens befindliche Kind leicht extrahiert werden und eine exakte Naht der Schnittwunden versorgt den unteren Gebärmutterabschnitt wieder.

Für die Mutter ist die Hauptgefahr bei Vorfall unter der Geburt in der leichteren Infektionsmöglichkeit gelegen. Das Kind dagegen geht wohl sehr häufig zu Grunde, schon wegen der langen Entbindungsdauer. Bei Einklemmung der Gebärmutter, wie oben beschrieben, kann aber auch das mütterliche Leben ernstest gefährdet sein. Wenn man im Beginn der Geburt zu einem solchen Vorfall des Scheidentheiles kommt, so wird man ihn zurückbringen und mit Tamponade oder einem Kolpeurynter versuchen ihn zurückzuhalten. Seiten- oder Beckenhochlage unterstützen diese Manipulationen.

Wenn aber der Kopf schon lange im Becken drin steht, so nützen diese Versuche meist nichts und man muß davon absehen, um nicht durch immer wiederholte Eingriffe die Infektionsgefahr zu erhöhen. Wenn der untere Abschnitt mit dem Kopfe vor der Scham ist, wird man versuchen können den Muttermundsrand mit der Hand oder Bandagen zurückzuhalten; viel nützen wird es in den meisten Fällen nicht, so daß man lieber die Frau wenn möglich in eine Entbindungsanstalt einliefert, wo eventuell operativ eingegriffen werden kann.

Nach der Geburt pflegen auch größere Vorfälle des Scheidentheiles bei der Bettruhe sich zurückzuziehen; obgleich auch im Wochenbett oder bei der Ausdrückung der Nachgeburt ein Vorfall der Gebärmutter entstehen kann. Wenn beim Aufstehen aus dem Wochenbette sich ein Vorfall wieder zeigen sollte, so ist hier nach den allgemeinen Regeln zu verfahren, d. h. es wird wohl in vielen Fällen eine operative Beseitigung des Vorfalles am Platze sein.

Auch durch Zug an der Nabelschnur sind schon Vorfälle beobachtet worden; dies ist aber mindestens ungewöhnlich, da der Zug an der Nabelschnur viel leichter zu einer Umfüllung der Gebärmutter führt. Diese läßt sich erkennen an dem Fruchtkuchen, der die Oberfläche der vorgefallenen Partie bedeckt, während bei Vorfall ohne Umfüllung sich der Muttermund an der Spitze des Vorfalles bemerken läßt und die Nabelschnur in diesem verschwindet. Auch pflegen bei Umfüllung der Gebärmutter stärkere Blutungen vorzukommen, ferner ein sogenannter Schock, d. h. Ohnmacht mit kleinem Pulse und Schweißausbruch, ja plötzlicher Tod an Herzstillstand ist nicht ausgeschlossen. All dies wird man bei bloßem Vorfall kaum je in so hohem Grade finden.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Wir haben das Vergnügen, unsern Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen, daß unsere Kolleginnen Frau Hösli, Zeihen, ihr 50 jähriges, Frau Schlauri, Waldkirch, Frau Giger, Waldkirch, und Frau Moser-Hildebrand, Boningen, das 40 jährige Dienstjubiläum feiern konnten. Wir entbieten den Jubilarinnen die herzlichsten Gratulationen zu diesen Ehrentagen und verbinden damit die besten Wünsche für ihr ferneres Wohlergehen.

Ferner kann ich die erfreuliche Mitteilung machen, daß uns die Firma Gentel & Cie., Basel, mit 100 Franken beschenkte, ebenso die Kindermehl-Fabrik Galactina, zu Händen der Krankenkasse. Wir möchten auch an dieser Stelle beiden Spendern herzlich danken für die Gabe. An die Mitglieder der Sektionen Solothurn und Aargau möchte ich die Mitteilung machen, daß in Leuzburg ein Schirm verwechselt wurde und ich bitte das betreffende Mitglied, solchen an Frau Weber, Hebamme, Niedervil, zu senden, welche den falschen sofort zurücksenden wird. Ich nehme gerne an, daß die Schirm-Verwechslung geregelt wird.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:
Frl. Marti,
Wohlen (Aargau),
Tel. 68.

Die Sekretärin:
Frau Günther,
Windisch (Aargau),
Tel. 312.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frl. Marie Winkler, Malans (Graubünden).
Frau Möhl, Auenhofen (Thurgau).
Frau Wyß, Günsberg (Solothurn).
Frau Ruetschi, Zürich.
Frau Wyß, Riggisberg (Bern).
Frau Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).
Frau Stäubli, Zwillikon (Zürich).
Mme. Louise Cornut, Lutry (Waadt).
Frau Raufer, Wülflingen (Zürich).
Frau Keeler, Schloßried (Aargau).
Frl. Hüttenmojer, St. Gallen.
Frau Saner, Starrkirch (Solothurn).
Frau Boß, Basel.
Frau Jäger-Wild, St. Gallen.
Frau Annaheim, Kofdorf (Solothurn).
Frl. Schmid, Häzingen (Glarus).
Frau Bur, Selzach (Solothurn).
Frau Brunner, Uster (Zürich).
Frau Mory, Birsfelden (Baselland).
Frau Bucher-Waser, Hellbühl (Luzern).
Frau Dräher, Roggwil (Bern).
Frau Hafelbach, Altstätten (St. Gallen).
Frau Ritter, Bremgarten (Aargau).
Frau Ruegger, Rothrist (Aargau).
Frau Bammert, Tuggen (Schwyz).
Frau Küng, Gebenstorf (Aargau).
Frau Etermann, Flawil (St. Gallen).
Frl. Lichti, Zäziwil (Bern).
Mme. Julie Steinemann, Genève.
Frau Schwarz-Studer, Nidau (Bern).
Frau Keel, Nebstein (St. Gallen).
Frau Portmann, Romanshorn.
Frl. Fehlmann, Olten (Solothurn).
Frau Hafner, Fullenbach (Solothurn).
Frau Merk, Rheinau (Zürich).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Panmutter, Eischoll (Wallis).
Frau Schaffner, Auwil (Baselland).

Str.-Nr.

Eintritte:

118 Frl. Marie Rämpfer, Balm-Messen (Solothurn), 8. Juli 1927.
351 Frau Marta Brenzkofer, Ostermündigen (Bern), 26. Juli 1927.

119 Frl. Lina Wyß, Oberdorf (Solothurn), 5. August 1927.

234 Frau Anna Weber-Tschudy, Marthalen (Zürich), 8. August 1927.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchofer, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Am 4. August starb im hohen Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit

Frau Roth in St. Gallen.

Wir bitten, der teuren Verstorbenen ein gutes Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Krankenkasse-Notiz.

Es wurden der Krankenkasse nachträglich noch 100 Franken gesandt von der Kindermehlfabrik Galactina, welches wir hiemit bestens danken. Von der Staatskasse des Kts. Zürich Fr. 138.— Von der Staatskasse Graubünden „ 25.60 Mme. Mortoux, Orsonens (Frib.) „ 10.— Von der Zeitungskommission Laujanne (Journal de la sage-femme) „ 300.— Alle diese Gaben danken wir nochmals auf's beste.

Die Kassierin: E. Kirchofer.

Schweiz. Hebammentag 1927 in Basel.

Protokoll der 34. Delegiertenversammlung

Montag den 13. Juni 1927
in den Räumen der Mustermesse.

(Fortsetzung.)

6. Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens pro 1926, erstattet von der Redaktorin, Frl. M. Wenger. Wieder gehört ein Jahr, das Jahr 1926 und mit ihm zugleich das 25. seit dem Bestehen unseres Vereinsorgans, der Vergangenheit an.

Ueber dieses Vereinsjahr haben wir heute Bericht zu erstatten und einen kurzen Rückblick zu geben über die Tätigkeit in demselben. Ohne große, außergewöhnliche Begebenheiten, auf gewohnter Bahn hat unser Fachorgan seine Leserinnen orientiert über alle Arbeiten innerhalb unseres Vereinslebens.

Der wissenschaftliche Teil hat uns in gewohnter Weise Abhandlungen gebracht, die dazu angetan waren, sowohl unser theoretisches wie praktisches Wissen zu erweitern. Wir erinnern nur kurz an folgende Themata: Die Rückbildung der Geschlechtsorgane im Wochenbett. Die Sorge für Mutter und Kind vor der Entbindung. Ueber einige Lage- und Haltungsveränderungen der Frucht und die daraus hervorkommenden Störungen bei der Geburt. Die neuzeitliche Bekämpfung des Verblutungsstodes in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft, während und nach der Geburt. Ein Vortrag über Wochenbettfieber und Bauchfellentzündung vor 130 Jahren, und noch a. m. Sie sehen also, wie außerordentlich belehrend und anregend die genannten Themata für unsere Leserinnen waren.

Nicht allen Mitgliedern ist es möglich, je-weilen an der Generalversammlung des Schweiz. Hebammenvereins teilzunehmen; aber nichtsbetweniger gibt es manche unter ihnen, die sich für die Geschäfte desselben interessieren. Ihnen bringt das Protokoll über die Verhandlungen alljährlich genauen Bericht. Ueber die

53



SYKOS

Der berühmte Kaffee-Zusatz 1/4 Kg. O. 50

Tätigkeit des Zentralvorstandes, der Krankenkasse, sowie über die Arbeit in den Sektionen brachte die Zeitung ebenfalls jeden Monat Bericht.

Abgesehen von einigen Interessierten ist unsere Schweizer Hebamme bei der Mehrzahl unserer Berufskolleginnen ein gern gesehener Gast. Das beweist uns die Abonnentenzahl, die alljährlich im Wachstum begriffen ist. Manches eine, die sonst dem Verein ferngestanden, hat schon durch das Fachorgan Interesse für denselben und seine Institutionen gefunden. Sogar bis hinein in den stillen Urwald von Borneo auf eine einsame Station der Basler Mission findet unsere Zeitung den Weg und darf einer Kollegin Kunde bringen aus der fernen Heimat. Sicher haben alle Leserinnen Freude gehabt an dem hübschen Bericht über die Dorfhebamme von Kweala Koveron, der in der Aprilnummer dieses Jahres erschienen ist.

Diesen Sommer sind es 25 Jahre, seitdem unser Fachorgan auf eigene Füße gestellt wurde. Das war damals ein Kampf, wie er glücklicherweise in den Annalen des Schweiz. Hebammenvereins sonst nicht zu finden ist.

Es sei mir erlassen, Ihnen die ganze unerquickliche Geschichte hier in allen Details wiederzugeben, die älteren Kolleginnen wissen darin Bescheid. Dagegen dürfte es auch die jüngeren interessieren, zu wissen, daß das Fachorgan nicht seit seiner eigentlichen Gründung Eigentum des Schweiz. Hebammenvereins gewesen ist.

Im Jahre 1894 wurde derselbe gegründet. Wie überall, wo ein Berufsverband gegründet wird, so empfanden auch die Hebammen das Bedürfnis nach einem Fachorgan. Ein spekulativer Privatmann war bald gefunden und nahm die Sache an die Hand, betrieb auf eigene Rechnung die Herstellung der Zeitung und besorgte das Inseratenwesen. Die Hebammen hatten dem Kind den Namen zu geben, durften auch ihre Berichte einsenden und wurden verpflichtet, die Zeitung zu halten. Im weiteren hatten sie sich nicht um dieselbe zu kümmern, auch nicht um das finanzielle Ergebnis; nicht selten mußten sie sich in unfairer Weise im Fachorgan angreifen lassen. Diese Zustände dauerten bis zum Jahre 1900, wo die Sektion Bern den Zentralvorstand übernahm und dann auch eingehend Gelegenheit hatte, einen Einblick in die Sache zu bekommen. Diese Geschäftspraxis gefiel natürlich nicht länger. Den bestehenden Uebelständen zwischen dem Unternehmer einerseits und dem Verein andererseits, folgten dann an der darauffolgenden Generalversammlung in Rapperswil am schönen Zürichsee, stürmische Auseinandersetzungen. Der Kampf war kein leichter. Der Unternehmer wollte dem Verein um eine gewisse Summe und auf lebenslänglich, mit der Bestimmung Hoffmann'sche Stiftung, so hieß der Herr nämlich, die Zeitung abkaufen. Die Hebammen wären auch verpflichtet worden, dieselbe zu halten, oder aber,

er offerierte dem Verein jährlich 400 Fr. ohne Verbindlichkeit.

Die Verhandlungen sind dann gescheitert und die Folge davon war, daß der Schweiz. Hebammenverein die Zeitung neu gründete und auf eigene Rechnung übernahm. Die Sektion Zürich übernahm damals das Zeitungswesen, Herr Allenpach, ebenfalls in Zürich, besorgte den geschäftlichen und Herr Dr. Schwarzenbach den wissenschaftlichen Teil der Zeitung. Gedruckt wurde dieselbe in Affoltern a. A. Im Jahre 1906 ging dann das Zeitungswesen an die Sektion Bern über. Eine Zeitungskommission wurde eingesetzt. Fräulein A. Baumgartner zeichnete dann als Redaktorin des allgemeinen Teiles bis zum Jahre 1912, während Herr Dr. Schwarzenbach sein Amt bis zum Jahre 1910 innehielt. Seit diesem Jahre redigiert Herr Dr. v. Fellenberg den wissenschaftlichen Teil. Im Namen des Vereins sprechen wir ihm auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank aus und verbinden damit den Wunsch, daß er noch recht viele Jahre dem Vereinsorgan seine segensreiche Mitarbeit zur Verfügung stellen möge.

Was hat nun das Resultat in den 25 Jahren seit dem Bestehen unseres Fachorgans ergeben?

Offensichtlich hat es den Mitgliedern des Schweiz. Hebammenvereins vor allem in ideeller Beziehung viele Vorteile gebracht, sie dürfen schreiben, was sie auf dem Herzen haben, nur jede persönliche Polemik ist laut Statuten verpönt. Und nun die materielle Seite. Im Jahre 1906 wurde die Zeitung mit Schulden übernommen, bis heute konnte der Krankenkasse die hübsche Summe von Fr. 28,215. — übermittleit werden, die Kassierin, Frau Wyß, verfügt zudem heute über ein Betriebskapital von 8,900 Franken.

Wahrlich ein schönes Ergebnis, und wir haben heute allen Grund, unsern älteren Kolleginnen, unsern Pionieren, vorab unserem geschätzten Ehrenmitgliede, Fräulein Anna Baumgartner, den ihnen gebührenden Dank auszusprechen für ihre mutige Arbeit und für ihr tatkräftiges Einschreiten zur richtigen Zeit. Dank sei auch der Zeitungskommission, die seither in treuer Mitarbeit am Gedeihen der „Schweizer Hebamme“ getreulich mitgeholfen hat. Auch danken wir der Firma Bühler & Werber, die seit vielen Jahren den Druck der Zeitung, sowie das Inseratenwesen besorgt und mit der Verkehr stets ein angenehmer ist. Nicht zu vergessen unsere Inserenten, die uns mit ihren Aufträgen beehren und damit wesentlich zum Gedeihen unserer Zeitung beitragen.

Ich habe Ihnen nun in gedrängter Form einen Rückblick über unsere Arbeit gegeben und kann ich nur noch dem Wunsche Ausdruck geben, daß es der „Schweizer Hebamme“ vergönnt sein möge, auch im zweiten Vierteljahrhundert stets zum Besten des Schweiz. Hebammenvereins zu wirken.

Hieran anschließend verliest Frau Bucher den Bericht über die Rechnung der „Schweizer Hebamme“: Am 22. Februar 1927 habe ich mit einem Fachmann, Herrn Ingold, Bücher und Belege, betreffend das Rechnungswesen der „Schweizer Hebamme“ in der Buchdruckerei Bühler & Werber, geprüft und richtig befunden. Die Rechnung schließt mit einer Mehreinnahme von Fr. 895. 65 ab. Ein schönes Ergebnis. Die Bücher und Belege waren in der denkbar besten Ordnung, alles übersichtlich und schön geordnet, einfach makellos. Der Krankenkasse konnte wiederum die Summe von 1500 Franken ausbezahlt werden. Das freut uns gewiß alle, oder?

Die Erstellungskosten der Zeitung bleiben die gleichen wie letztes Jahr, da kein Abbau der Arbeitslöhne stattfindet.

Nun möchte ich der Zeitungskommission meinen und unser aller Dank aussprechen, für die große Arbeit und Geduld, die sie jahraus und jahrein haben. Ja, erst wenn man einen Einblick in die Bücher tun kann, kommt das Verständnis und die Erkenntnis, und da muß ich bekennen: Keine Ahnung hatte ich von der Hingabe des Zeitungskleeblattes, von der Arbeit, von den Widerwärtigkeiten und von der Liebe, die sie trotz allem zur Sache haben. Ich will nur kurz einen Punkt erwähnen: Das Nichteinlösen der Nachnahmen. Welche Unmenge von unnötiger Arbeit muß da geleistet werden. Ich glaube, mit ein wenig gutem Willen könnten wir der Zeitungskommission vieles erleichtern.

Nun verdanken wir Frau Wyß, Fräulein Baumgartner, Fräulein Wyß und besonders Fräulein Wenger ihre musterwürdige Arbeit nochmals bestens und beantragen der Versammlung die Rechnung zu genehmigen.

Die Revisoren:

Frau A. Bucher = Hurst,
Ingold, Bücher Experte.

Fräulein Hüttenmoser: Man hat mit Recht der Zeitungskommission die Arbeit verdankt. Das ist sehr erfreulich; allein ich halte dafür, daß es ganz besonders am Platze sei, der Fräulein Wenger, welche seit 15 Jahren die Redaktion in ausgezeichnete Weise leitet, den Dank der Versammlung auszusprechen.

Diese Äußerung wird mit großem Beifall aufgenommen und Bericht und Rechnung der Generalversammlung zur Genehmigung empfohlen.

7. Sektionsberichte.

a) Bericht der Sektion Uri über die Jahre 1921—1926, erstattet von Frau Wschwanen. — Laut Beschluß der Delegiertenversammlung von 1926 in Laufanne, ist unserer Sektion die Pflicht überbunden worden, auf den Delegiertentag in Basel einen Sektionsbericht vorzulegen. Trotzdem wir eigentlich kaum schon wieder an die Reihe kommen sollten einen Bericht abzugeben, indem unseres Wissens dies schon im Jahre 1920 geschehen ist, so wollen wir dennoch



DIALON

Engelhard's antiseptischer Wund-Puder

Seit Jahrzehnten bewährt, von zahlreichen medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes erprobt und glänzend begutachtet als

unübertroffener Wundpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder, Wund- und Schweisspuder (hygienischer Körperpuder) für Erwachsene.

Original-Blech-Streudosen zu zirka 115 g Inhalt

1014

Muster bereitwilligst zu Diensten

Engros-Niederlagen bei den bekannten Spezialitäten-Grosshandlungen

Fabrik pharmaceutischer Präparate KARL ENGELHARD, Frankfurt a. M.

Schweizer Hebammen! Berücksichtigt bei Euern Einkäufen und empfiehlt fortgesetzt die in der „Schweizer Hebamme“ inserierenden Firmen!

unserer auferlegten Pflicht uns unterziehen und Ihnen eine kleine Uebersicht über die Tätigkeit in unserm Vereine unterbreiten. Der Bericht umfasst also die Zeit vom 1. Januar 1921 bis 31. Dezember 1926.

Versammlungen wurden abgehalten 17, wovon zehn mit ärztlichem Vortrag, eine Versammlung mit Besuch der Unerischen Gewerbeausstellung und ein Vortrag mit Vorführung der Waschmittel Henko und Persil. Die Versammlungen wiesen bei 18 bis 24 Mitgliedern eine durchschnittliche Besuchszahl von 11 bis 19 Mitgliedern auf. Die Versammlungen fanden meistens in Altdorf statt. Sie wurden ausser unserm Vorsitzenden drei Mal vom Sanitätsdirektor von Uri besucht.

In der Berichtszeit sind 2 Austritte und ein Todesfall zu verzeichnen. Demgegenüber stehen sieben Eintritte, meistens von neu ausgebildeten Hebammen. Die Hebammen von Uri sind meistens im Vereine. Da der Kanton aber nur höchstens 23 Gemeinden zählt, so ist an eine große Mitgliederzahl nicht zu denken.

Das Leben im Vereine ist als lebhaft zu bezeichnen. Es wurden mehrere Eingaben an die Sanitätsdirektion, an die verschiedenen Behörden der Gemeinden, betreffend Wartgelder und Taxen gemacht, welche meist von größerem oder kleinerem Erfolg begleitet waren. Eine Reklamation wurde bei der Sanitätsdirektion angebracht, wegen unbefugter Ausübung des Hebammenberufes durch eine Krankenschwester, welche vorgab auch den Hebammenberuf gelernt zu haben, jedoch die Bewilligung des Berufes in unserm Kanton nicht hatte. Wir wurden mit dieser Reklamation geschickt laut Amtsblatt des Kantons. Wir haben, um eine bessere Fühlung mit der Sanitätsdirektion und um das Interesse unseres Verbandes seitens dieser Amtsstelle zu wecken, beschlossen, auf Vereinskosten denselben die schweizerische Hebammenzeitung zukommen zu lassen. Wir möchten dieses Vorgehen unseren Schwestersektionen ebenfalls empfehlen. Laut Besprechung mit dem Herrn Sanitätsdirektor, bietet ihm diese Zeitung viel Interessantes, nicht nur was den fachlichen Teil anbetrifft, sondern auch das rege Vereinsleben, das dort zum Ausdruck kommt, wovon auch unsere Sektion nachgewiesenermaßen einen Beitrag leistet.

Wir möchten auch erwähnen unsere Vorschläge an die Sanitätsdirektion, betreffend Abhaltung von Konferenzen mit der Sanitätsdirektion, die Abhaltung von Wiederholungskursen in herkömmlichem Kanton, anstatt in den Kliniken von Zürich, Basel, St. Gallen, usw., Vorträge von

Ärzten, und Subventionierung von Vorträgen durch den Kanton, welchem Gesuche uns in zuvorkommender Weise entsprochen wurde. Der Bericht, sowohl mit der Direktion als mit den Herren Ärzten, ist ein sehr guter und es ist zu wünschen, daß dies immer so bleibe. Auch innerhalb des Vereins können wir mit dem kollegialischen Leben zufrieden sein. Daß in Gemeinden mit mehr als einer Hebamme etwas Konkurrenzgeist besteht, wird auch in andern Sektionen und Kantonen zu finden sein.

Unser Verein hat 4 Hebammen, welche bereits vierzig Jahre den Beruf ausüben. Da der Verein aber erst acht Jahre besteht, so müssen sich dieselben gebulden, bis ihnen das übliche Geschenk des Verbandes von 40 Franken zukommt.

Das Wartgeld des Kantons, früher 40 Franken betragend, wurde auf 100 bis 220 Franken pro Jahr erhöht. Außer Gurtnellen, zahlen sämtliche Gemeinden 400 bis 600 Franken Wartgelder aus. Seit dem Bestehen unserer Sektion hat sich vieles gebessert in unserm Kanton und dürfen sich die Erfolge schon zeigen. Wir haben noch zuletzt auch zu erwähnen, daß uns der Zentralvorstand an die großen Kosten unserer Delegierten nach Lausanne einen namhaften Betrag zugewiesen hat. Wir möchten es nicht unterlassen, auch an dieser Stelle denselben unsern besten Dank auszusprechen, mit der höflichen Bitte, uns, als der kleinsten Sektion des Verbandes, dies Jahr ebenfalls wieder unter die Arme zu greifen und uns mit einem entsprechenden Betrag zu bedenken.

Hiermit glauben wir unserer Pflicht nachgekommen zu sein und hoffen, daß unser Bericht Ihr größtes Interesse finden werde.

b) Bericht der Sektion Winterthur. Die Sektion Winterthur des Schweiz. Hebammenvereins wurde am 11. November 1903 gegründet und zählt heute 52 Mitglieder. Die Versammlungen, deren im Jahr sechs bis sieben stattfinden, sind ordentlich besucht. Manchmal dürfte der Besuch auch besser sein, man sieht immer die gleichen Gesichter. Wissenschaftliche Vorträge haben wir drei bis vier. Alljährlich im Januar ist die Generalversammlung, an welcher die Mitglieder Aufklärung erhalten über den Stand der Kasse und die Arbeit des Vereines überhaupt. Die freiwilligen Beiträge, die wir jeweils im November einziehen, helfen uns, den bedürftigen Vereinsmitgliedern hier und da eine Unterstützung zukommen zu lassen, oder auch einen Ausflug mitzumachen auf Kosten der Vereinskasse. Es ist nur schade, oder besser gesagt nicht recht, daß noch manche Kollegin

außerhalb des Vereines steht und erntet, was andere mit Mühe und Arbeit säen. Wo wären wir heute, wenn wir uns nicht zusammengeschlossen hätten? Gewiß keinen Schritt weiter als vor zwanzig Jahren. Damals hatten wir noch eine Geburtstaxe von 15 Fr., nachher 25, dann 35, und gegenwärtig ist die Armentaxe in Zürich 50 Franken.

Je nach ökonomischen Verhältnissen unserer Rundschau, können wir laut kantonalem Tarif bis 150 Franken verlangen. Diesen Tarif aber haben wir erst einige Jahre und die meisten, die in guter Treue mithalfen, sind dabei grau geworden und genießen die Früchte nicht mehr lange.

Seit Dezember 1921 ist nun in der Stadt Winterthur eine Verordnung über die Ausrichtung von Beiträgen für die unentgeltliche Geburtshilfe, und zwar für jedermann, wie folgt: „Die Stadt gewährt Beiträge an die Geburtshilfe für die in Winterthur seit mindestens sechs Monaten niedergelassenen Frauenpersonen. Die Hebammen übergeben jeder Wöchnerin ein Anmeldeformular. An die Kosten der Geburt, einschließlich der Versorgung der Wöchnerin, wird die in der kantonalen Taxordnung (Tarif für Minderbemittelte) vorgesehene Einheitsrate für Entbindungen (zur Zeit 50 Franken) für eine einfache, Früh- oder Fehlgeburt, und 70 Fr. für eine Zwillingsgeburt, ausgerichtet. — Entstehen Kosten für Arzt, Apothek und Spitalbehandlung, so kann auf gestelltes Gesuch in besonderen Fällen eine Mehrleistung eintreten. Hierüber entscheidet eine vom Stadtrat gewählte Kommission von drei Mitgliedern. Vorsitzender ist der Vorsteher des Gesundheitsamtes. Die Auszahlung der Beiträge erfolgt durch die Stadtkasse je auf den 8. des Monats für den vorhergehenden Monat.“

Diese Institution fiel uns natürlich nicht über Nacht in den Schoß. Es galt für den Vorstand manchen Gang zu tun und mußten wir manchmal vorstellig werden bei den verschiedenen Behörden, bis die Sache nur zur Abstimmung reif war und dann glücklich angenommen wurde.

Die unentgeltliche Geburtshilfe, wie sie ausgeübt ist, hat zur Folge, daß die Frauen mehr zu Hause bleiben, oder ins Privatkrankenhaus zur Entbindung gehen, statt in die Klinik. Auch haben die unbemittelten Frauen noch weitere Begünstigungen in Winterthur durch den Wöchnerinnen-Verein, der nur von privater Seite subventioniert wird. Dessen Leistung sind z. B. bezahlte Pflegerin für zehn bis zwölf



1048

Sehchwäche, schlechtes Zahnen
Gehörschäden, blasses Aussehen
Nervosität in späteren Jahren
das können die Trutosekinder nicht.
Mütter, gebt schon Säuglingen
Trutose und verhältet:

Durchfall, Erbrechen,
Schlaflosigkeit, schweres Zahnen,
Verstopfung, Entwicklungsfehler.
Trutose, Fr. 2.50 die Büchse,
in allen Apoth. u. Drog. erhältlich.

Zur gest. Beachtung!
Bei Einsendung der neuen Adresse
ist stets auch die alte Adresse mit
der davor stehenden Nummer
anzugeben.

Hebamme

sucht Stelle in größerer Gemeinde.
Seit 9 Jahren Beruf ausgeübt als
Hebammenpflegerin in Privat und
Klinik. Auch bewandert in Kranken-
pflege. Prima Referenzen zu Diensten.
Offerten unter Nr. 1055 befördert die
Expedition dieses Blattes. 1055

Schöne Belohnung

derjenigen, welche ein anständig be-
zahltes Kostgeldkind, einige Tage
oder Monate alt, vermitteln kann.
Gute Zeugnisse sind vorhanden.

Offerten befördert unter Nr. 1058
die Expedition dieses Blattes.

Sage-femme demandée

comme 1^{ère} garde dans clinique
de la Suisse romande.

Offres avec références sous
chiffre P. 22110 C. à Publicitas
Berne. 1057

Religiösgehinnte, als **Hebammen**
ausgebildete Töchter, die Interesse für
Missionstätigkeit haben, finden
jederzeit Aufnahme im 1058

St. Anna-Verein

Kirchlich approbierter, katholischer
Pflegeverein, im Sinne von Can. 707 des
C. j. c. von Sr. Heiligkeit, Papst Plus X.
gesegnet und von den schweiz. Bis-
chöfen aufs wärmste empfohlen.

Aufnahmebedingungen zu beziehen
durch das Mutterhaus P 77 Lz.

Sanatorium St. Anna Luzern.

Kinder

finden Aufnahme und ge-
wissenhafte Pflege in mild
und sonnig gelegenen Chalet
der Gartenstadt Liebefeld bei
Bern. — Telephon. Anfragen
an Gärtnerei Tanner, Zä-
ringer 56. 42. 1080

Frau Stucki,
Rosentweg 628.

Neue Umwälzung auf dem Gebiete der Säuglings - Pflege!



durch die ideale „Hudi“-
Saugflasche mit patent.
automatischem Luftventil.
Von Müttern u. Ärzten
glänzend begutachtet!
Patentiert in den meisten
Staaten. — Auskünfte und
Offerten werden bereitwillig
erteilt! — Prospekte gratis!

Franz Hilbe, Schraab

O. F. 32569 Z. Hudi-Saugflaschen-Vertrieb. 1054

Herabgesetzte Preise auf

Strickmaschinen
für Hausverdienst, in den gang-
barsten Nummern und Breiten, so-
fort lieferbar. Eventuell Unterricht
zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen
30 Cts. in Briefmarken bei der Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch.-Handl., Stein (Aarg.)
Am Lager sind auch Strickmaschinen,
1021 Nadeln für allerlei Systeme.

**Erfolgreich inseriert man in
der „Schweizer Hebamme“.**

Tage, Erstlingswäsche, Milch 20 bis 40 Liter, Mittagessen für die Wöchnerin für 14 Tage. Diese segensreichen Einrichtungen sind für unsere Frauen eine große Hilfe und kommen indirekt auch uns zu Gute.

Uebrigens wird gemißt selten in einer Stadt der Schweiz soviel getan für das Volkswohl wie gerade in Winterthur. Nur für uns städtische Hebammen ist speziell noch wenig getan worden. Obwohl wir wiederholt mit unseren Herren Stadträten gesprochen und Eingaben gemacht haben, betreffend das Wartgeld oder Ruhegehalt, wurde die Sache immer ablehnend beschieden.

In der letzten Zeit gelangten wir zusammen mit unserer Schwestersektion Zürich an die hohe Kantonsregierung, die uns aber freundlich zurückwies mit der Erklärung: Der Kanton habe keinerlei Kompetenz für die Hebammen Ruhegehälter auszubehalten, dagegen würden sie, wie an Gemeinden, auch an die Städte Zürich und Winterthur Subventionen ausrichten. Wir sollen unsere Anliegen nochmals vor die städtische Gesundheitsbehörde bringen, was wir sofort befolgten. Nun liegt das Kind in unserer Stadt in Geburtswehen und heißt es für uns Hebammen abwarten. Ob's nun eine Totgeburt oder Lebende gibt, wird die Zeit lehren.

Was die Zusammengehörigkeit anbelangt, freuen wir uns eines guten Verhältnisses zueinander, besonders die Stadthebammen. Wir haben uns durch die Jahre hindurch kennen gelernt und aneinander gewöhnt. Früher sah man in der Kollegin nur die Konkurrentin und ging so schnell wie möglich oder achtlos an ihr vorüber. Jetzt ist das gegenseitige Verhältnis ein freundliches und manche sind einander liebe Berufsschwester geworden. Allmonatlich haben wir mit einigen ein Kaffeefränkchen, wo wir unsere Erfahrungen austauschen und Freud und Leid miteinander teilen. Durch dieses Zusammenkommen ist schon manche Widerwärtigkeit betreffend die Frauen aufgeklärt und vermieden worden. Die Stellvertretung ist bei uns zu Gunsten der bestellten Hebamme geregelt. Wir möchten daher alle, die den Vereinen noch fern stehen, einladen, sich doch anzuschließen und mitzuhelfen zur Förderung des Hebammenstandes.

Die Präsidentin: Frau Enderli.

Vorsitzende, Fräulein Marti: „Ich danke diese Berichte im Namen der Versamm-

lung bestens. Nach dem Protokoll sollte auch die Sektion Unterwalden einen Bericht abgeben. Da aber keine Vertreterin da ist, müssen wir auf denselben verzichten.

An der nächstjährigen Delegiertenversammlung haben die Sektionen Zürich, Aargau und Baselland Bericht zu erstatten, wovon die betreffenden Delegierten heute schon Notiz nehmen wollen.“ (Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 18. Juli in Lenzburg war gut besucht. An schönem Wetter und gutem Humor fehlte es nicht, denn die lieben Solothurner waren recht zahlreich per Auto erschienen, was wir ihnen noch heute mit Freuden danken. Nach Abwicklung der Traktanden und Begrüßung der Jubilariannen, Frau Hügli aus Reihen und Frau Hediger aus Kupperzwil, gingen wir nach der Konservenfabrik in Lenzburg. Wir erlabten uns an den Johannisbeeren und Himbeeren; auch die Sehenwürdigkeiten waren groß. Wir dankten im Namen beider Vereine der Firma das schöne Entgegenkommen, für das Geschenk, sowie den Vortrag über ihre Produkte. Auch einen schönen Dank dem Vertreter der Guigoz-Milch-Gesellschaft für ihr Produkt im Wirken und Anwendung. Noch einen speziellen Dank an Fräulein Marti, Wohlen, für ihre Vertretung in der Versammlung.

Nach dem gemütlichen Hoß beim „Jobig“ verabschiedeten wir uns allseitig in bester Stimmung voneinander. Der Vorstand.

Sektion Bern. Wie alle Jahre, so möchten wir auch diesen Herbst wieder einen Ausflug unternehmen. Derselbe wird bei jeder Witterung am 24. August per Auto nach dem Blausee stattfinden. Abfahrtpunkt 10 Uhr beim Transit auf dem Bahnhofplatz. Anmeldungen bis 18. August bei Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, Bern. Da wir dieses schöne Reiseziel vor uns haben, hoffen wir auf recht rege Beteiligung. Es ist ja wohl für alle Kolleginnen sehr interessant, einmal den berühmten Blausee zu sehen, von dem so viel gesprochen wird. Aber auch ohne diese Berühmtheit haben wir eine wirklich feine Tour in Aussicht, so daß es sich lohnt,

daß alle, die nur irgendwie loskommen können, daran teilnehmen. Unsere herzliche Einladung! Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Die Generalversammlung der Sektion Freiburg findet am 23. August um 2 Uhr im Hygienischen Institut in Béroles statt. Wir hoffen auf recht zahlreiches Erscheinen. Programm:

- 2 Uhr Jahresbericht und Rechnungsablage.
- 3 „ Französischer Vortrag.
- 3 1/2 „ Deutscher Vortrag.
- 4 „ Ein gratis „Zvieri“ wird allen Anwesenden gespendet.

Auf Wiedersehen am 23. Das Komitee.

Sektion Luzern. Der 2. August wird den Luzerner Hebammen lange in Erinnerung bleiben. Das veranstaltete kleine Festchen zu Ehren unserer liebsten Ehren-Präsidentin, Frau Honauer, verlief in einfacher, würdiger Weise, zur Freude aller Teilnehmerinnen. Nach kurzer Ansprache überreichte die Präsidentin der Gefeierten nebst einer praktischen Gabe und einem schönen Blum Strauß, eine künstlerisch angefertigte Urkunde. Frau Honauer wurde auch von Kolleginnen mit Pflanzen und prächtigen Rosenkörbchen, einem Gedicht und mit Depeschen beehrt, für was sie sehr überrascht und gerührt den besten Dank aussprach. Zur Feier des Tages wurde auch ein üppiges „Jobig“ bestellt und die Stimmung ließ nichts zu wünschen übrig. Wir saßen so frohlich beisammen und ahnten nichts von dem großen Unglück, das verschiedene anwesende Kolleginnen zu Hause erwartete, denn schrecklich hat das Hagelwetter in kurzer Zeit im Kanton Luzern gehaust, und hoffen wir, daß alle in Zukunft von solchem Unglück verschont bleiben.

Das nächste Festchen, das wir feiern, wird unserer Vereinsjubilarein, Frau Odermatt-Sidler in Root, gelten. Seit bestehen des Vereins war sie immer ein treues Mitglied. Leider hat Frau Odermatt nach 40jähriger Tätigkeit krankheitshalber vom Beruf zurücktreten müssen, sonst könnten wir sie jetzt als 50jährige Berufsjubilarein feiern. Wann die Feier stattfindet, wird in einer der nächsten Nummern bekanntgegeben. Wir erwarten dann recht zahlreiche Beteiligung und grüßen allerseits.

Der Vorstand.



DIE WISSENSCHAFTLICH VOLLWERTIGE NAHRUNG FÜR KINDER IM ZARTEN ALTER

1001

Verdauungsstörungen

mit ihren unheilvollen Folgen verlangen zielbewusste Behandlung. Bitte schreiben Sie uns.

Kuranstalt

Sennwiti

900m hoch
DEGERSHEIM
F. DANZEISEN-GRAUER, DR. MED. F. V. SEGESSER, TOGGENBURG

(H 8477 St)

1086

Engler's Kinder-Zwiebackmehl

Beste Kindernahrung

ist ein Blut und Knochen bildendes Kindernährmittel allerersten Ranges; darf vom zartesten Alter an gereicht werden. Beim Entwöhnen leistet mein Produkt vorzügliche Dienste. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie franko Gratisprobe-Muster.

H. Engler-Arpagaus' Wwe.

(K 2502 B)

St. Gallen C, Engalgasse 8.

1019

Wo keine Wiederverkäufer, sende von 6 Paketen an franko durch die ganze Schweiz.

Sektion Oberwallis. Am 16. September findet unsere nächste Versammlung statt. Wir werden uns in Stalden, im Hotel „Victoria“, nachmittags 2 Uhr einfinden. Für ärztlichen Vortrag wird gesorgt.

Alle Kolleginnen bitten wir dringend an derselben teilzunehmen.

An dieser Stelle möchten wir Walliserinnen allen jenen danken, die unsere Delegierte so freundlich aufgenommen und dazu beigetragen haben, daß unser Anliegen so günstig gelöst wurde.
Der Vorstand.

Sektion Schaffhausen. Die am 11. Juli in Schaffhausen abgehaltene Versammlung war gut besucht; die Firma Dr. Wander A.-G. in Bern sandte uns ihren Vertreter, Herrn Drasdo, der uns einen sehr lehrreichen Vortrag hielt über die Präparate obiger Firma. Alle Kolleginnen erhielten ein Gratispäckli und zudem noch ein gutes z'Vieri, gespendet von der Firma Dr. Wander. An dieser Stelle sei Herrn Drasdo nochmals der herzlichste Dank ausgesprochen. Zwölf Kolleginnen erhielten den silbernen Löffel.

Unsere nächste Versammlung findet in Buchberg anfangs September statt, verbunden mit einer Autofahrt. Es wird noch per Karte eingeladen. Wir hoffen, daß die Kolleginnen recht zahlreich erscheinen.
Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Unsere diesjährige Herbstversammlung findet voraussichtlich am 1. September im Schulhaus in Rüschnacht statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesagt. Das Taggeld à Fr. 5.— wird ausbezahlt und zwar auch noch für diejenigen, die der Herbstversammlung in Goldau anno 1926 beigewohnt haben. Das Nähere wird wie immer durch Formular angezeigt vom Sanitätsdepartement aus.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Mit Stolz können wir mitteilen, daß unsere Autofahrt vom 18. Juli mit Versammlung im Hotel „Krone“ in Lenzburg gut abgelaufen ist. Wir hoffen, daß eine

jede Kollegin glücklich und zufrieden in ihrem Heim angekommen ist. Der Himmel meinte es einmal wieder gut mit uns, denn das Wetter war wunderbar. Erschienen waren 34 Kolleginnen, somit waren wir gezwungen, im Hotel „Schweizerhof“ in Olten Stühle zu mieten, damit alles sitzen konnte. Im Hotel „Krone“ in Lenzburg um 1 Uhr angekommen, begrüßten uns die geehrten Aargauer Berufskolleginnen mit der Zentralpräsidentin; was gab das für ein Wiedersehen und Händedrücker. Nun ging's zur Beruhigung des Magens, denn der Appetit fehlte uns nicht.

Mit unserer geehrten Zentralpräsidentin und Sektionspräsidentin vom Aargau ging es nach dem Essen zum Besuch in die weltbekannte Confitüre-Fabrik Lenzburg. Großartig war der Empfang, die Herren der Fabrik scheuten keine Mühe. Sie führten uns in den großartigen, praktischen Fabrikräumen umher: was war hier alles zu sehen, Unglaubliches und doch wahr. Dann ging's hinaus zur Ansicht der Landwirtschaft, der Gemüse- und Beerenkulturen. Wir wurden eingeladen, nach Herzenslust Beeren zu essen, was wir mit Freude und herzlichem Dank entgegennahmen. Eine jede Dame wurde mit Confitüre und sterilisierten Produkten beschenkt, auch dies wurde mit Dank entgegengenommen. Nochmals sprechen wir der geehrten Firma der Confitüre-Fabrik Lenzburg ein „Vergelt's Gott“ aus für ihre Arbeit und Bescherung.

Im Hotel „Krone“ wieder angekommen, überbrachte uns der Vertreter der Firma Guigoz in Vuadens. Der Herr erfreute uns mit einem Vortrag betreffs ihrer Produkte und übergab einer jeden Kollegin eine Karte, damit sie sich ein Muster der Guigoz-Milch zukommen lassen kann. Der geehrten Firma, sowie dem Herrn Vertreter sprechen wir den wärmsten Dank aus.

Von unserer Sektion hatten wir zwei Jubilarinnen in unserer Mitte, welche eine vierzigjährige Praxis hinter dem Rücken haben. Eine davon ladete uns zu einem Besuche ein bei der Rückfahrt in ihrem trauten Heim. Fragen

müssen wir uns, was haben die zwei in ihrer Praxis erlebt, gelitten und getragen. Wir alle wünschen ihnen noch einen sonnigen Lebensabend, Gott möge sie beschenken mit der Krone des Lebens.

Als bald mußte sich die Versammlung auflösen, damit man noch rechtzeitig in der Heimat ankam. Nun ging's über Buchs Narau zu und in Olten mußten die gemieteten Stühle abgegeben werden. Dann ging's Gunzgen-Bonnigen zu in das traute, geschmückte Heim unserer Jubilarin Frau Moser. Was wartete uns hier, — ein geschmückter, segensreicher Tisch mit Schinken und Zutat. „Mein Herz, was begehrt du noch mehr!“ Wie war das ein gemütlicher „Hock“! Das Klavier mußte seine Töne erschallen lassen und alsbald war alles zum Tanz bereit. O, wie schade, denn die Uhr mahnte uns zur Abfahrt; mit herzlichem Dank verabschiedeten wir uns von unserer Jubilarin. In Solothurn gut angekommen, löste sich die Versammlung gänzlich auf, somit hatten wir doch wieder einen Tag der Erquickung! Zum Schluß sprechen wir allen Anwesenden vielen Dank aus für ihre Vereinstliebe, insbesondere gilt der Dank der Firma in Lenzburg für ihre Darbietungen, sowie der Sektion Aargau für ihren lebenswürdigen Besuch und ihr Entgegenkommen.

An Frau Moser bleibt uns eine schöne Erinnerung. Für ihre Bewirtung sprechen wir ein „Vergelt's Gott“ aus!

Auf Wiedersehen!

Der Vorstand.

Sektion Thurgau. Auf unserer letzten Versammlung ruhte kein guter Stern. Einmal war sie nur schwach besucht, denn es fehlten nicht nur die, die der Umwege und Zugverzögerungen wegen nicht kommen konnten, sondern auch die Nächsten, denen man mit der Wahl dieses Ortes entgegenkommen wollte. Dann kam der versprochene Vertreter der Société Guigoz so spät, daß der Zug zur Heimfahrt schon bald wieder bereit stand, als er schwitzend und schnaufend

Sanitätsgeschäft
Schindler-Probst
BERN
20 Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität
Bandagen
und
Leibbinden

1011



Pulvermilch Guigoz

wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsächlich für Säuglinge zu empfehlen.

(Zu verlangen in grösseren Geschäften.)

Guigoz A.-G., Vuadens (Greyerz)

1061

Vorhänge jeder Art
Vorhangstoffe
für die Selbstanfertigung
von Vorhängen
Klöppel in reicher Auswahl
Als Spezialität für die tü. Hebammen
bestickte Taufftücher
schön, solid, preiswürdig
Muster bereitwillig
Fidel Graf, Rideaux,
Altstätten (St. Gallen) 1022

Berücksichtigt zuerst
bei Euren Einkäufen unsere
Insertanten.

Dr. **Soxhlet's**

Nährzucker „Soxhletzucker“

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao
verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2

1045

etwas nach 5 Uhr ankam. So konnte er seine Sache nur noch wenigen vorbringen.

Den werten Basler Kolleginnen noch unsern herzlichsten Dank für die gute Durchführung der Generalversammlung, für die große Mühe und Arbeit, die sie sich kosten ließen, sowie für die freundliche Aufnahme und Einquartierung unserer Delegierten und weiteren Besucherinnen.

Der Vorstand.

Sektion Uri. Wenn die Mitglieder diese Zeilen lesen, so werden sie bereits durch Karten die Mitteilung erhalten haben, daß am Dienstag den 23. August wieder eine Versammlung abgehalten wird. Diesmal werden wir sogar durch zwei Vorträge beehrt und zwar wird als zweiter Vortrag Herr Wagnières, Vertreter der bekannten Guigoz-Milch von Freiburg, uns aufklären über die vorzüglichen Erfolge der Guigoz-Milch gegen die Rhaditis = englische Krankheit, gegen welche auch die Urner Hebammen zu kämpfen haben. Dabei wird er uns als Babig eine Probe dieser Milch in Pulverform (aufgelöst in Wasser) servieren. Ueber den ersten Vortrag wollen wir uns noch nicht aussprechen, doch wird derselbe uns von einem Arzte gehalten, der uns Ueberraschungen bringen wird. Daneben werden wir auch unsere Delegierte von Basel vernehmen und sehen, was unsere „Landesmütter“ in Basel Gutes beraten und getan haben. Weil unser Vorsitzende in den Ferien ist, können wir diesmal die Versammlung an einem andern Wochentage abhalten, er wird uns mit seinem Besuche beehren. Nun ist es Pflicht, dem Rufe des Vorstandes zu folgen und sind alle zu dieser höchst interessanten Versammlung willkommen, auch diejenigen, die einen großen Weg zu Fuß oder per Auto nehmen müssen.

Der Vorstand.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere Versammlung vom 19. Juli war gut besucht. Herr Wagnières, Vertreter der Pulvermilch „Guigoz“, hielt einen Vortrag über die Ernährung des Säuglings durch die Trockenmilch „Guigoz“. Hauptsächlich wurde referiert über die Heilung der Kinderkrankheit Rhaditis durch Kaviestrahlte Trockenmilch, dem wir mit großem Interesse zuhörten. Dann wurde uns Milch, Schokolade und Kaffee gratis serviert, dem wir volle Ehre antaten. Für letzteres, sowie für den ausführlichen Vortrag sei an dieser Stelle nochmals der beste Dank ausgesprochen. Abschließend wurden die Traktanden rasch erledigt; ausgenommen Traktandum „Ausflug“ löste eine rege Diskussion aus. Es wurde sodann beschlossen, es sei am 1. August die geplante Fahrt mit dem großen Reiseauto zu machen, und zwar folgende Route: Sargans-Murg, über Kerzenberg - Lachen - Rapperswil, über den Ricken nach Wattwil - Lichtensteig und zurück durch das Obertoggenburg nach Buchs-Sargans. Die Fahrt soll den Mitgliedern aus der Kasse bezahlt werden. Der Ausflug mußte dann noch umständehalber auf den 4. August verschoben werden. Am Morgen des 4. August hingen die Nebel zwar tief ins Tal, aber man sah dann bald, daß Frau Sonne Meister werde. Mit vollbesetztem Auto fuhren Kolleginnen und Gäste in den Tag hinein. Es waren wieder einmal gemütliche Stunden, und zufrieden und wohlgestimmt traten am Abend alle den Heimweg an. In Sargans trennte man sich dann mit einem „Auf Wiedersehen!“

Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Den werten Mitgliedern teilen wir mit, daß statt einer Versammlung eine Autofahrt beschlossen wurde. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein, an diesem Ausflug teilzunehmen, der auf Dienstag den 23. Au-

gust festgesetzt ist; sollte aber die Witterung gar schlecht sein, so würde die Fahrt auf Donnerstag den 25. August verschoben. Das Reiseziel wäre: Winterthur ab mittags 12 Uhr über Frauenfeld-Weinfelden-Kreuzlingen-Ermatingen, über den Arenenberg nach Steckborn am Bodensee, Stein-Stammheim-Diffingen-Andelfingen-Winterthur. Halt für das „Wieri“ wird entweder auf Arenenberg oder dann in Steckborn gemacht, je nach Uebereinkunft, und steht es jedem frei, zu genießen, was sein Herz und Magen begehren. Das Auto wird aus der Vereinskasse bezahlt. Nichtmitglieder, die eine kleine Entschädigung für das Auto zu zahlen hätten, werden ebenfalls freundlich eingeladen, diese schöne Fahrt mitzumachen. Die Abfahrt erfolgt beim Stadthaus Winterthur, Ecke Ob. Graben-Stadthausstraße. Der Vorstand erwartet viele Teilnehmer. Also auf Wiedersehen! Man kommt wieder zeitig nach Hause.

Der Vorstand.

Sektion Jürich. Unsere Versammlung vom 26. Juli im „Karl dem Großen“ war erfreulicherweise recht gut besucht. Nach kurzer, freundlicher Begrüßung durch Frau Denzler, wurde von Frau Frei der Delegiertenbericht verlesen. Derselbe wurde allseitig gut geheißen und Namens der Anwesenden von Frau Denzler bestens dankt.

Um 4 Uhr erschien der Vertreter der Guigoz-Milch-Fabrik zur Abhaltung eines Vortrages über das geschätzte, uns noch weniger bekannte Nährmittel, die Pulvermilch, welche die Eigenschaft hat, daß, wenn sie mit Wasser vermischt wird, wieder die normale Milch ergibt, bei richtiger Behandlung nicht sauer wird und zudem zu Mahlzeiten schnell zubereitet werden kann. Jede Kollegin wurde zur Kostprobe mit einer Tasse Guigoz-Milch überrascht, was hier nochmals bestens dankt sei.

Unsere nächste Versammlung ist mit einem Ausflug nach Herrliberg verbunden. Durch die

Ovomaltine ermöglicht Bruststillung



„Während der Stillzeit meiner Frau hat uns Ihre Ovomaltine ausgezeichnete Dienste geleistet. Setzen wir nur einige Tage mit Ovomaltine aus, ging die Stillfähigkeit ganz bedeutend zurück.“

Ich glaube bestimmt, Ovomaltine ist schuld, dass unser Kindlein heute noch mit Muttermilch allein genährt werden kann.“

gez. St. D., Lehrer.

Eines der besten Mittel, um die Milchbildung auch bei zarten Frauen zu fördern, besteht darin, dass sie vom siebenten Schwangerschaftsmonat an täglich einige Tassen Ovomaltine trinken. Infolge ihres hohen Maltosegehaltes wirkt Ovomaltine mächtig auf die Milchbildung ein. Sie wird auch von Frauen ertragen, die sonst während der Schwangerschaft viel erbrechen.

Einige Tassen

OVOMALTINE

täglich

während Schwangerschaft, Wochenbett, Stillzeit, heben den Kräftezustand und die Stillfähigkeit.

Ovomaltine ist überall erhältlich

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Bemühungen unserer Kollegin, Frau Suter, ist uns von Herrn Dr. Gugg in Herrliberg ein ärztlicher Vortrag zugesagt. Der Ausflug findet Dienstag den 30. August bei jeder Witterung statt, und zwar per Schiff; Abfahrt des Schiffes 2.10 Uhr ab Bahnhofstrasse.

Diejenigen Kolleginnen, welche das Schiff zu benützen gedenken, sind gebeten, recht frühzeitig zu erscheinen, damit eventuell ein Kollektivbillet gelöst werden kann. Alle Kolleginnen zu Stadt und Land sind herzlich eingeladen, sich zu dieser Versammlung am schönen Seegegestade einzufinden und guten Humor mitzubringen. Gebatter Storch soll uns ein paar Stunden in Ruhe lassen. Eine kleine Ueberraschung für die Mitglieder bleibt am Ausflug nicht aus.

N. B. Wir hoffen auch alle Kolleginnen vom See begrüßen zu können.

Der Vorstand.

Sommerkrankheiten.

Im allgemeinen ist zwar der Sommer die Zeit der geringsten Sterblichkeitsziffer, doch treten gewisse Krankheitsformen ausschließlich oder besonders häufig im Sommer auf. Die eine Gruppe der Sommerkrankheiten umfaßt das Gebiet der Verdauungsorgane und erstreckt sich vornehmlich auf das Kindesalter. Hierher gehören der Brechdurchfall und die Ruhr. Als mittelbare Ursache für die im Sommer so häufig vorkommenden Verdauungskrankheiten ist die Wärme zu betrachten. Unter ihrem Einflusse vermehren sich selbst die das Verderben der Nahrungsmittel bewirkenden Spaltpilze außerst rasch, mithin besteht die erhöhte Gefahr nicht nur darin, daß wir durch beginnende Fäulnis und Gährung veränderte Nahrungsmittel, sondern mit ihnen Fäulnis- und Gärungspilze in bedenklicher Menge genießen. Die gesundheits-

schädliche Beschaffenheit der Nahrung braucht sich in ihren leichteren Graden dem Auge, dem Geschmack und dem Geruch nicht bemerkbar zu machen, und doch kann sie schon unter solchen Verhältnissen ausreichen, den Organismus erkranken zu lassen. Weitere Schädlichkeiten, die hauptsächlich im Sommer vorkommen, sind reichlicher Genuß von rohem, nicht geschältem oder gewaschenem Obst und das Trinken kalten Wassers. Den Zusammenhang und das Zusammengewirken der verschiedenen Krankheitsursachen eingehend zu schildern, würde zu weit führen; ein einziges Beispiel wird für unsern Zweck genügen. Angenommen, es hätte jemand nach einer einwandfreien Mahlzeit einen ungeschälten Apfel gegessen, an dessen Oberfläche zahlreiche schädliche Spaltpilze haften, und hätte dann ein großes Glas kalten Wassers in einem Zuge ausgetrunken. Das Wasser verdünnt den bakterientötenden Magenensaft und vermindert so seine Wirkung auf Krankheitskeime. Die Kälte setzt die Tätigkeit der Magenastdrüsen und die Muskelarbeit der Magenwand herab. Die Folge wird sein, daß die genossenen Speisen länger als nötig im Magen verweilen, daß sie nicht ausreichend zerkleinert, verflüssigt werden, daß sie ungenügend verdaut und dem Zerstörungswerk der sich vermehrenden Spaltpilze ausgesetzt werden. Mehr noch als Erwachsene sind die weniger widerstandsfähigen Kinder und unter ihnen die im ersten Lebensjahre stehenden während des Sommers gefährdet. Bekanntlich wird in der heißen Jahreszeit die Milch leicht gesundheitschädlich für die empfindlichen Verdauungsorgane des Kindes. Daher kommt es, daß vorwiegend in den ärmeren Schichten der Bevölkerung, wo hygienische Ernährung und Betätigung weniger heimlich ist, die Kindersterblichkeit erschreckend anwächst.

Eine nicht gerade häufige Krankheit der Augenbindehaut, der sogenannte Sommerkatarrh, tritt

im späten Frühjahr oder im Sommer auf, um im Herbst abzuklingen und während des Winters zu verschwinden. Die davon einmal betroffenen Personen pflegen wiederholt unter gleichen Erscheinungen zu erkranken.

Ein anderes, weitaus lästigeres Leiden ist das Heufieber. Es tritt fast ausschließlich zur Zeit der Heuernte auf. Die Hauptmerkmale des Heufiebers sind heftiger Schnupfen, Augenbindehautkatarrh mit Lichtscheu und Katarrh der Atmungswerkzeuge. Eine Einwirkung der Pollen blühender Gräser und Getreidearten auf die Entstehung des Leidens ist unzweifelhaft, eine gewisse Disposition der Betroffenen mehr als wahrscheinlich.

In den Tropen sehr ausgebreitet, bei uns seltener ist die Ruhr, eine schwere Darmkrankung, die durch hohes Fieber, wässrige, oft blutig gefärbte Darmentleerungen und schwere Erschöpfung gekennzeichnet ist. Auch bei der Ruhr spielt die Sommerhitze eine bedeutende ursächliche Rolle, wenn auch weitere Momente, Diätfehler oder Genuß verdorbener Nahrungsmittel begünstigend wirken.

Ueber die Behandlung der skizzierten Krankheiten ist kaum etwas Näheres zu sagen nötig, da man wohl stets gut daran tut, einen Arzt zu Rate zu ziehen; es erscheint aber nicht überflüssig, zu betonen, daß im Sommer durch Vorbeugen viel erreicht, oder besser gesagt, vermieden werden kann. Das gilt besonders für die Verdauungskrankheiten. Man genieße nur frische Speisen, die aus frischem Material bereitet sind, rohes Obst sollte nur gut gewaschen gegessen werden. Nach Obst und nach größeren Mahlzeiten trinke man nie viel Flüssigkeit, namentlich nichts Kaltes. Dem Säugling gegenüber ist die größte Aufmerksamkeit bezüglich Keimfreiheit der Nahrung und peinlichste Sauberkeit der Gefäße und Zubehöriteile zu beobachten.

Die gefürchtete Sommerdiarrhoe der Säuglinge die so viele Opfer fordert ergreift höchst selten Brustkinder

Die **Muttermilchernährung** ist der beste Schutz gegen diesen Feind der Kleinsten. Jede Mutter Sorge dafür, dass sie ihr Kindlein selbst stillen kann. Wenn sie zu wenig Milch hat, nehme sie

Moloco-Tabletten

ein. Ihre Brust wird dann sofort so reichlich Milch absondern, dass sie monatelang ohne Schwierigkeiten ihr Kindlein stillen kann, das dadurch prächtig gedeiht, später das Zahnen ohne Beschwerden übersteht und sich gut entwickelt.

1015

Keine Mutter versäume ihre heiligste Pflicht: das Selbsternähren ihres Kindleins.

Publikumpreis: Schachtel à 50 Stück Molocotabletten Fr. 5.—, à 250 Stück Fr. 15.—

Der Gebrauch der grossen Schachteln verbilligt bedeutend die Molocokur

Hausmann A.-G., St. Gallen und Zürich

Röntgens X-Strahlen.

Mit dem vor einiger Zeit in München verstorbenen Physiker Professor Wilhelm Röntgen ist einer der größten Forscher und größten Wohltäter der Neuzeit dahingegangen. Wer wüßte heute noch nichts von Professor Röntgen und den berühmten Röntgen-Strahlen? Die Bedeutung dieser Strahlen für die Wissenschaft und für die Menschheit ist immer noch unabmessbar. Es dürfte daher am Platze sein, wieder einmal kurz die epochenmachende Entdeckung Röntgens in Erinnerung zu rufen.

Als Röntgen 1895 noch Professor in Würzburg war, entdeckte er — damals schon im Alter von 50 Jahren stehend — bei elektrischen Experimenten seine X-Strahlen. Er wollte mit Kathodenstrahlen, also mit elektrischen Erscheinungen im stark luftverdünnten Gefäße, Versuche anstellen, als er plötzlich merkte, daß diese Kathodenstrahlen (die er zu untersuchen beabsichtigte) beim Auftreten auf einen festen Körper ihrerseits wieder eine Strahlung erweckten, die jedoch ganz anderer Art war. Diese damals noch unbekanntem Strahlen nannte Röntgen X-Strahlen. Mit Recht aber gaben die deutschen Physiker ihnen den Namen Röntgenstrahlen, auf diese Weise den Namen des Entdeckers für immer mit der Entdeckung verknüpfend. Wie so viele Male schon, hat also auch bei der Entdeckung der Röntgenstrahlen der Zufall die größte Rolle gespielt; denn Röntgen suchte ja nicht nach diesen X-Strahlen; niemand ahnte ihr Dasein. Immerhin bedurfte es des scharfgeschulten und sicheren Forscher-anges, um die Bedeutung der neuartigen Erscheinungen sofort richtig zu erfassen und auszuwerten. So bleibt Röntgens Verdienst natürlich voll und ganz bestehen. Durch zahlreiche verschiedene Experimente forschte er dann das Wesen der X-Strahlen aus, und dank seinen gründlichen und genauen Untersuchungen bargen

schon die ersten Veröffentlichungen Röntgens über die neuen Strahlen im Prinzip alle Ergebnisse, die seither von andern Forschern abgeleitet und mit bessern Apparaten zutage gefördert wurden.

Wunderbar erscheint zunächst die Macht dieser Strahlen. Läßt sie doch den so begrenzten menschlichen Blick nun auch in feste, vorher für ewig undurchdringlich gehaltene Körper eindringen. Diese übernatürlich, ja fast unheimlich wirkende Eigenschaft der Röntgenstrahlen hat zuerst alle Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Denn das Blickfeld, das die Möglichkeit des Durchdringens fester Körpermassen mittelst Licht eröffnete, war nun unabsehbar groß aufgetan. Für was alles ließen sich diese Strahlen, die alle Geheimnisse aufzuschließen scheinen, nicht verwenden! Vor allem — welche unendliche Bedeutung müßten sie für die ärztliche Wissenschaft haben! Hier haben die Röntgenstrahlen doch wohl den gewaltigsten Dienst geleistet. Wir brauchen ja nur an den Krieg zu denken: wie viele Millionen von Verwundeten wurden da durchleuchtet und wie viele Millionen dadurch gerettet, daß man rechtzeitig die sonst wohl unauffindlichen innern Verletzungen oder Uebel entdecken konnte.

Aber nicht nur zur Diagnose ließen sich diese Röntgenstrahlen verwenden. Man fand bald heraus, daß ihnen auch andere, zeretzende und aufbauende Kraft innewohnt, indem durch Bestrahlung das Gewebe beeinflusst wird, und zwar das kranke Gewebe auf andere Weise wie das gesunde, und man weiß ja, welche große Rolle heute nicht nur die Röntgen-Durchstrahlung, sondern auch die Röntgen-Bestrahlung in der Medizin spielt.

Von den vielen anderweitigen Verwendungsmöglichkeiten zu reden, würde fast an kein Ende führen. Auf dem Gebiete der Technik herrschen die Röntgenstrahlen an erster Stelle. Man benützt sie zur Untersuchung des innern Aufbaues von Metallgegenständen, benützt sie zur Prüfung

gefälschter Gemälde, zur Untersuchung aller möglichen Genebe, ja, in der Physik und in der so subtilen und schwierigen Wissenschaft von den Atomen verwendet man die Röntgenstrahlen heute mit ganz besonderem Gewinn, weil sie auch hier nicht nur die Oberfläche beleuchten, sondern ungehindert und unhemmbar durchdringen in alle verborgensten Geheimnisse der materiellen Schöpfung. Man kann also ruhig sagen, daß Professor Röntgen einer der größten Förderer der modernen physischen Wissenschaften und einer der größten Wohltäter der ganzen Menschheit überhaupt ist, dank seiner geistvollen und scharfsinnigen Entdeckung der X-Strahlen. Zürich, wo Röntgen als Student lebte, hat den großen Physiker ja durch eine Röntgenstraße und durch die Ehrenmitgliedschaft der Schweizerischen Röntgengesellschaft zu ehren gewünscht.

Ein Hebammenstreit in Wipkingen.

Der Chronist der Gemeinde Wipkingen weiß aus dem Jahre 1794 von einer Hebammenwahl zu berichten, die die Gemüter in lebhaftest Wallung versetzte. Am 9. Februar des genannten Jahres war Weibergemeinde, in welcher Adelheid Burkhardt, Heinrich's des Zimmermanns Frau, zur Spethhebamme gewählt wurde. Daneben war noch eine ältere Frau im Amte, die aber wegen Krankheit und Altersschwäche nur wenig mehr leisten konnte. Bei Anlaß dieser Wahl wurde nun die Abrede getroffen, daß diejenigen Frauen, die sich der jungen Hebamme als Geburtshelferin bedienen, der alten und invaliden Frau vorkommenden Falles 1 Gulden bezahlen sollten. Es kamen dann aber bald drei Kinder zur Welt, deren unbemittelte Väter sich weigerten, außer der regelmäßigen Tage auch noch den Betrag für die alte Hebamme zu entrichten. Nach längerem Hin- und Herstreiten kam die Sache an die



ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1041

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.



Zur Behandlung der Brüste im Wochenbett
Brustsalbe „DEBES“
 verhütet, wenn bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung, lindert die Schmerzen beim Stillen und fördert die Stillfähigkeit, unschädlich für das Kind.
 Seit Jahren im Gebrauch in Kliniken und Wochenstuben.
 Topf mit sterilem Salbenstäbchen Fr. 3. 50
 (Hebammen und Wochenpflegerinnen Spezialrabatt für Wiederverkauf.)
 Erhältlich in allen Apotheken oder beim Fabrikanten
Dr. B. Studer, Apotheker, Bern 1016

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch
 der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden I. E.

 „Bärenmarke“ 1005
Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
 wo Muttermilch fehlt.
 Absolute Sicherheit. Gleichmäßige Qualität
 Schutz gegen Kinderdiarrhöe
 Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Gemeindeversammlung (der Männer), die sich dahin aussprach, es sei die von den Frauen gemachte Zusicherung aufrecht zu erhalten. Hierdurch erhielt der alte Hebamme zugesicherte Gulden erst ein rechtliches Fundament und konnten die die Zahlung verweigenden Väter hiezu angehalten werden. Die Adelheid Burkhart wurde dann am 26. Februar 1804 von der politischen Gemeindeversammlung zur Hebamme der Gemeinde gewählt. Es hätte zuerst eigentlich eine Wahl durch die Weibergemeinde erfolgen sollen; man glaubte aber darüber hinweggehen zu können, da man fand, die Verdienste der Frau Burkhart, welche sie sich seit zehn Jahren durch ihre geschickten und sorgfältigen Verrichtungen um die Gemeinde erworben habe, seien wirklich groß. Die Tätigkeit einer Hebamme sei als ein „Kunststück“ zu betrachten. Es komme da nicht darauf an, daß gerade ein Gemeindefeld berufen werde, sondern man tue wohl, den Geschicktesten und Erfolgreichsten dieses Amt anzuvertrauen. Man sieht, die Frau Burkhart war eine Anführerin, und es war zu befürchten, daß bei der Wahl allerlei Intrigen gespielt würden und manche der Frauen, ihr eigenes Interesse verkennend, vielleicht eher einer weniger geschickten und erfahrenen Bürgerfrau ihre Stimme geben würden. Dies sollte vermieden werden, und es wurde darum, trotz klarer gesetzlicher Vorschrift, von der Abhaltung einer Weibergemeinde Umgang genommen.



Büchertisch.

Schweizer Notkreuz-Kalender 1928. Was für jedermann bestimmt und gut ist — so meinen und sagen und schreiben die ausgemachten Parteimeinungen und ihre Blätter — kann nicht viel wert, vor allem nicht kraftvoll sein. Eine Widerlegung dieses Vorurteils ist uns gegeben in der Tafel des nun schon bewährten Schweizer Notkreuz-Kalenders. Es wäre ihm nicht gelungen, sich Raum zu verschaffen im ohnehin und vordem bereits dichten Kalenderwalde, sofern in ihm nicht eine neue, triebfähige Notwendigkeit sich Geltung verschafft hätte. Es bedurfte dazu nicht einmal einer ständigen und starken Betonung und Betonung seines uneigennütigen Charakters. An sich schon drang er durch mit der Lösung: Nur nicht langweilig, aber auch nicht einseitig, nicht fanatisch. Vergleichen wir seinen bunten Inhalt an Erzählungen, Gedichten, Aufsätzen und die vielen Bilder samt Kunstbeilage mit andern für die ganze Schweiz bestimmten Kalendern, die einem bestimmten Zweck dienen sollen, so fällt sofort zu seinen Gunsten ins Gesicht und Gewicht seine viel größere Unabhängigkeit und Weitherzigkeit. Darin liegt seine Stärke. Damit errang er den Sieg. Den neuen Jahrgang eröffnet die Erinnerung an den vor 100 Jahren geborenen Gründer des roten Kreuzes und schließt mit einem warmen Nachruf auf den ebenfalls vor 100 Jahren geborenen Schweizer Dichter H. Leuthold.



Vergessen Sie nie

uns von Adressänderungen jeweilen sofort Kenntnis zu geben, da wir nur dann für richtige Zustellung garantieren können.
Die Administration.



Kinderheim St. Gallen

(Eigentum der Hülfsgesellschaft)

nimmt Kinder von den ersten Lebenstagen bis zu vier Jahren auf. Nach Maßgabe des Platzes finden auch stillende Mütter, sowie kranke und körperlich zurückgebliebene Kinder Aufnahme.

Mäßige Verpflegungspreise unter Rücksichtnahme der Verhältnisse.

Garten und Liegehalle.

Leitung: **Dr. Hoffmann**, Spezialarzt für Kinderkrankheiten; Oberschwester **Marie Wilhelm**.

Auskunft bei der Oberschwester, Tempeladerstr. 58, Telefon 35.

Oppliger's
Kinderzwiebackmehl
von ersten Kinderärzten
empfohlen und verordnet

ist als täglich
ein- bis zweimalige Beikost
zu der modernen gemischten
Kinder-Ernährung unüber-
trefflich.

Immer frisch und billig
direkt von der Quelle:

Oppliger
& Franchiger
Bern

1009

Gratismuster bereitwilligst

Desitin-Medizinalpuder Desitin-Wundsalbe

nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen hergestellt, ärztlich empfohlene Spezialpräparate, unentbehrlich für rationelle

Säuglingspflege und Wochenpflege

Ueber 1000 ärztliche Gutachten und wissenschaftliche Veröffentlichungen

Ideale Heilmittel bei Wundsein, Ekzemen, Intertrigo, Durchliegen der Wöchnerinnen, Brustwarzenschunden stillender Mütter etc.

Literatur:

Fortschritte der Medizin: „Noch nie habe ich Intertrigo aller Formen so glatt und schnell heilen sehen, wie mit der Desitin-Salbe.“
Dr. med. Schede, Kinderarzt.

Der praktische Arzt: „In der Säuglingsabteilung findet die Salbe in ausgedehnter Masse mit gutem Erfolge Anwendung.“ Mitteilung aus der Hessischen Hebammenlehranstalt Mainz.

Wiener Med. Wochenschrift: „Unter Anwendung der Desitin-Salbe konnten wir eine Abkürzung der Heilungszeit beobachten.“ Mitteilung aus der Oberösterreich. Landesfrauenklinik, Prof. Ertl.

Fortschritte der Therapie: „Bei Intertrigo wirkt Desitin nahezu spezifisch, auch bei den Ekzemen sahen wir schnelle Erfolge. Sehr gut sind die Erfolge bei Verbrennungen.“ Mitteilung aus der Universitäts-Kinderklinik Würzburg, Prof. Rietschel.

Medizinische Klinik: „Eine der besten aller existierenden Wundsalben.“ Prof. Georg Burckhard, Würzburg.

Preise:

Desitin-Medizinalpuder: Streudose Fr. 2.25; Vorratsdose à 700 g Fr. 12.—

Desitin-Wundsalbe: 1/2 Tuben Fr. 2.—; 1/4 Tuben Fr. 3.50

Desitin-Haemorrhoidalzäpfchen: Schachteln à Fr. 2.50 und Fr. 4.—

Erhältlich in den Apotheken. Wo nicht vorhanden, wende man sich an das

Desitin-Generaldepot Basel 4.

1056

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“



Am schnellsten

hilft nach Ueberanstrengung und
Niederkunft das

Kräftigungsmittel

HACOMALT

Es ist ebenso wichtig für Sie
selbst wie für Ihre Wöchnerinnen.

Haco-Gesellschaft A.-G., Bern

1017 b



Geben Sie Ihrem **Liebling**

Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder
ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen
bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien,
wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Auniswil.**

Verlangen Sie Gratismuster!

1052

„Berna“

die lösliche

Hafer-Kraft-Säuglingsnahrung

nach Vorschrift von

Dr. Hindhede
 Direktor des Staats-Institutes für
 Ernährungsforschungen in Kopenhagen

ist das vollwertigste Säuglingsnährprodukt der Gegenwart.

„Berna“ enthält nach den Forschungen von Dr. Hindhede

Vitamine und Mineralstoffe,

wie sie kein Konkurrenzprodukt aufzuweisen vermag. Ferner weist „Berna“ eine Löslichkeit und daher eine höchstprozentige Verdaulichkeit nach, wie solche bisher noch nie erreicht wurde.

Preis per Büchse **Fr. 1. 80**

Fabrikanten: **H. Nobs & Cie., Münchenbuchsee**

1008



1013

Unsere Kleinste,

jetzt im Alter von fünf Monaten, der wir schon nach acht Wochen wegen Unzulänglichkeit von Milch und Schleim, eine andere Nahrung geben mussten, konnte die verschiedenen Kindermehle auch nicht vertragen, so dass wir unseren Kinderarzt konsultieren mussten. Er empfahl uns, einen Versuch mit Singers hyg. Zwieback zu machen, in der Weise, dass wir jedem Schoppen, sei es Milch oder Schleim, etwas zerriebenen Singer-Zwieback zusetzen sollten. Und siehe, der Erfolg war da.

Mit Vorliebe und mit Gier verschlang sie den Singer-Zwieback-Schoppen, das Erbrechen blieb aus und unsere liebe Kleine

gedeiht nun prächtig.

Freudestrahlend erzählte uns dies eine Mutter und fügte bei, es sei ihr nicht bekannt gewesen, dass Singers hyg. Zwieback so vorzügliche Eigenschaften besitze.

Aber auch selbst für Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten, Magen- kranke, Altersschwache, bei Verdauungsstörungen, ist Singers hyg. Zwieback eine leichtverdauliche, stärkende Nahrung und Kindern als Schulproviand ganz besonders zu empfehlen.

Wo keine Ablagen, direkt erhältlich durch Ch. Singer, Basel.



1033

(O F 560 R)



In der Schweiz geschützt
 unter Nr. 37,381

„Lysol“

bietet — im Gegensatz zu Kresolseifenlösungen —
**Gewähr für Vollwertigkeit und zuverlässige
 hochbakterizide Wirkungsweise.** Es steht unter
 ständiger Kontrolle erster wissenschaftlicher Institute

„Lysol“ ist in Originalpackungen im
 Handel, sie tragen nebenstehende Schutz-
 marke, auf welche geachtet werden wolle.

Generaldepot: **Doetsch, Grether & Cie., A.-G., Basel**

1027

Hebammen

bitte gefl. lesen.

Frl. A. St., Hebamme in Z., schreibt:

„Ich bin langjährige Abnehmerin Ihrer **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife und Crème.** Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren als **sehr heilsam** kennen in Fällen von **Hautausschlägen, Wundsein** etc., brauchte nie etwas anderes und empfahl sie stets in meinem Berufe als Hebamme, denn noch nie hat sie mich mit Ihrer guten Wirkung im Laufe all dieser vielen Jahre im Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Drogerien: die

Tormentill-Seife 10 12 b
 zu Fr. 1. 60 das Stück,

Tormentill-Crème
 zu Fr. 1.50 die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezuge.
F. Reinger-Bruder, Basel.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel
 in Papphülse (so lange Vorrat) Fr. 1.25
 in Nickelhülse Fr. 1.40

Hebammen erhalten gegen Einsendung dieses Inserates 1 Dose Zander's Kinderwundsalbe gratis.

Man schreibe an die **Schwanenapotheke Baden VI.**

1044



Salus-Leibbinde

(gesetzlich geschützt)

**die zweckentsprechendste und voll-
 kommenste Binde der Gegenwart**

Anfertigung nach Mass und für jeden Zweck

Zu beziehen durch die **Sanitätsgeschäfte**, wo nicht, direkt von der

**Salus-Leibbinden-Fabrik
 M. & C. Wohler, Lausanne**

*Kostenlose Auswahlendungen und Kataloge stehen den Hebammen
 jederzeit zur Verfügung.*



1006

Säuglingsernährung im Sommer.

Im heißen Sommer:

1. Die Hitze ist vor allem der Feind der künstlich ernährten Kinder. Der beste Schutz gegen Erkrankung ist die Muttermilch; darum nicht vor der Zeit abstillen.
2. Wird Kuh- oder Ziegenmilch gegeben, dann muß diese mit ganz besonderer Sorgfalt behandelt, gleich nach dem Einkauf gekocht und kühl gestellt werden.
3. Jede Ueberfütterung ist zu vermeiden! Lieber zu wenig als zu viel Milch geben. Hat das Kind Durst, dann löffelweise etwas Pfefferminztee.
4. Fort mit dem Federbett! Das Kind nur leicht wickeln und öfter nackt strampeln lassen. Leicht oder gar nicht zudecken und täglich mehrmals lau abwaschen! Nicht in der Mittags- hitze ausfahren, das Kleine nicht in die Sonne stellen! Das Zimmer möglichst kühl halten und häufig mit kaltem Wasser aufwaschen, auch feuchte Tücher um das Bettchen hängen! Nachts Fenster immer offen halten!
5. Bei dem geringsten Anzeichen von Krankheit, besonders bei Durchfall, gleich Milch und Zucker weglassen und den Arzt befragen!



Galactina-Haferschleim:

1. Arzt und Hebamme ist nunmehr eine nach Gewichtsmengen bestimmbare Dosierung von Haferschleim möglich, wie eine solche besonders für Säuglinge erwünscht ist.
2. Jede Mutter wird in Zukunft ihrem Liebling diese hochwertige Nahrung ohne die bisher zeitraubende Arbeit des Abkochen stets frisch verabreichen können.
3. Galactina-Haferschleim zeigt das angenehme, echte Haferaroma und ist nicht zu verwechseln mit allen andern nur gerösteten Hafermehlen. Unser sorgfältig, hygienisch einwandfrei erstelltes Präparat hat sich in klinischen Versuchen glänzend bewährt.
4. Besonders wertvoll ist die Kochzeit von 8 Minuten im Sommer, wo der Brei leicht sauer wird; wie rasch ist da von Fall zu Fall stets ein frischer Schoppen bereitet! Nie besteht die Gefahr von Magen- oder Verdauungsbeschwerden.
5. Beste Krankenkost, da leicht verdaulich und vollwertig.

Haferschleim

1/1 Büchse Fr. 1.50

Galactina

Milchmehl

1/1 Büchse Fr. 2. —

Neueste Erfolgsmeldungen:

„Wir haben unserem Kinde stets Galactina gegeben und das Kindermehl hat sich sehr gut bewährt, sodass unser Kind stets ein blühendes Aussehen hat und kräftig und gesund ist. Wir werden Ihr bewährtes Kindermehl auch weiterhin unserem grossen Bekanntenkreis empfehlen.“

Otten, den 30. Juli 1927.

Frau G r.

„... und erlaube ich mir, Ihnen bei dieser Gelegenheit meine volle Zufriedenheit speziell mit dem Galactina-Haferschleim auszudrücken. Auch verordnet mein Mann in der Praxis (sowohl bei gesunden wie auch bei kranken Kindern) regelmässig Ihren Hafer schleim.“

Oberendingen, den 18. Mai 1927.

Frau Dr. W. K t.

„Ich bin seit der Geburt unseres Kleinen krank und musste die Pflege in andere Hände geben. Wir kochten den Schleim im Anfang selbst, aber unser Liebling hatte immer Erbrechen und seit wir den Haferschleim von Ihnen brauchen, ist der Kleine rund und kräftig und gedeiht prächtig. Ich kann denselben jeder Mutter warm empfehlen.“

Bern, den 23. Mai 1927.

Frau Anna A . . . d, Lehrers.

„Habe bis jetzt 35 Büchsen Ihres Kindermehles verbraucht und ich bin sehr zufrieden damit. Unser Bubi, jetzt 4 1/2 Monate alt, ist ein für sein Alter kräftiger und gesunder Knabe, was ich nur Ihrem Galactina verdanke.“

Uzwil, den 8. August 1927.

Frau D . . . l - S . . . r.

Der Einfachheit halber genügt es, uns diesen Coupon ausgefüllt einzusenden!

**Galactina und Biomalz A.-G.
Belp**

An die Galactina
Schweiz. Kindermehl- und Biomalz-Fabrik
Belp bei Bern

Senden Sie mir sofort zirka

..... Gratis-Muster Milchmehl und Haferschleim zu.

Ferner:

Adresse:

Wohnort: